



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

III. Für den 27. Decembris Offtere erinnerung vnnd ein sonderbare Leib/
zum Geheimnuß der Menschwerdung Christi/ nach dem Exempel der Seel.
Magdalenæ de Pazzis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

lichen Ungetwitters / welches sein Schiff
bestürmte / hat er ein kleines Kind in seine
armen genommen / selbiges in die Höhe gehoben /
vnd gestellt zwischen den erlöchten
Himmel vnd ihm; vermittelst dieses Un-
schuldigen Kindleins / die straff / welche
Gott schiene vber seine sündē ergehen zu las-
sen / abzuwehren. Solle es nicht ein viel
herlicheres vnd lobwürdigers werck sein /
Philagia, wan wir beide / so offte wir Gott
versöhnen / oder einige gnad von seiner
Göttlichen Gürtigkeit erhalten wollen / vns
gewöhnen vns zu ihm zu wenden / vnd
ihn zu bitten durch die H. Kindheit seines L.
Sohns: welches eben so viel sein wird / als
stellen wir ihn zwischen ihm vnd vns.

Das were sehr weis̄ gethan / vnd der
gefahr fürsichtig vorkommen. Im Jahr
1477 / (Ex Theodoro Petreio in Chronico lib. 6.
c. 25.) starb ein Gottseeliger Cartheuser /
mit namen Laurentius / welcher auß einge-
bung Gottes / wie er sagte / vuelle heilige
Übungen brauchte zu ehren des Christ.
Kindleins vnd dieses Lämbleins. Wan die
andere Religiosen auß dem Chor gingen / so
bleib er allzeit dar vnd mit grosser auffe-
bauung seiner Brüder verrichtet er seine
Andachten. Nun höre an einen schönen
spruch / den er st̄ts gesprochen / der voll ist
des Vertrauens / so er zum Christ Kindlein
hatte. Einer auß den vmbstehenden Pa-
tribus wote ihn ermahnen / er solle ein Herz
fassen / gutes mut̄s sein / vnd ein grosses
vertrauen haben / deme er geantworret:
Was sagt ihr mir / Mein Vater? Ich bin
sicher: ich fürchte weder Todt / weder Teuffel /
weder Höll. Mein Kindlein JESUS / vnd
mein süßes LAMB Gottes hat mir diß ver-
trauen geben.

Die Dritte Andacht.

Für den 27. December.

Offtere Erinnerung / vnd ein sēderbare
Lieb zum Geheimnuß der Menschwerdung
Christi / nach dem Exempel der See-
ligen Magdalēæ de
Pazzi.

In dieser heiligen zeit soll man fürnem-
lich offte gedennen an das Geheimnuß
der Menschwerdung Christi. Der Tag
der Verkündigung ist zwar die rechte zeit
dazu: aber derselbig wird vnser L. Frauen
ganz ungeeignet; vnd darneben hat sich
Gott / der Mensch worden von den Men-
schen erst diesen tag mit leibliche augen sehen
lassen: welches auch die vrsach ist / warum
ich die andacht / so wir zu diesem H. Geheim-
vnd vnaußsprechlicher Wohlthat zu haben
schuldig sein / biß dahin auffgeschoben: dar-
zu mich weiters das jenig hat angetrieben /
welches vmb diese Weynachts zeit der H.
Merkwirdi ist widerfahren. (Ex libro 2. Grat.
spirit. cap. 33.) Als sie Mes̄ hört / sahe sie
vnversehen einen Baum / der augenschein-
lich wuchse / vnd einer wunderbarlichen
gröffe war: seine höhe reichte biß an den
Himmel / die breite streckte sich auß vber den
ganzen Erdenkreis / er war beladen mit vn-
zahlbaren blättern vnd fruchten / auff al-
len vnd jeden blättern waren diße wort mit
güldinen Buchstaben geschriben: JESUS
Christus ist Fleisch worden / JESUS Christus ist
Mensch worden / JESUS Christus ist beschneitten /
JESUS Christus ist von den drey Weisen ange-
betten / JESUS Christus ist getaufft worden /
JESUS Christus ist gecreuziget worden /
vnd

vnd also waren die andere Geheimniß
des Sohns Gottes/ die auff seine Mensch-
werdung gefolgt sein / auff disen blättern
geschrieben. Ich will alle diese wunder nicht
auflegen. Man kann leichtlich verstehen/
durch die höhe werden bedentet die vnendli-
che fürtrefflichkeiten der Gottheit Christi;
durch die breite die vnbegreifliche Volkom-
menheiten seiner heiligen vnd Götlichen
conuersation; durch die fruchten / nutz-
barkeiten so den Menschen entstanden
aus den herrlichen verdiensten seiner für-
trefflichen werck. Ich will das allein ver-
melden / der vndercheid der schönen blätter
lehre vns offt an diß Götliche Geheimniß
gedencken / vnd vnser gedächtniß mit
allen den schönen worten versehen / die dar-
in nicht mit güldinen Buchstaben / sondern
mit merckzeichen der lieb sollen geschrieben
werden. Difes ist die herrliche frucht/
welche wir von diesem schönen Baum der
Menschwerdung Christi / so diser Heiligin
gezeigt werden / sammeln sollen.

Dem seye nun wie ihm wöll / so ist es sehr
gut vnd rathsam / zu diser vnd aller an-
deren zeit / offt an diß Götliche Geheim-
niß gedencken / vnd nach gelegenheit sich
erinnern vnd ihme selbst fürstellen die
Wolthaten / so vns darauß sein ent-
wachsen. Wir sein dadurch kommen zu
der herrlichen Verwandschafft / vnd
Brüder Christi JESU worden. Wir über-
winden dadurch vnser Feind: weil der
Teuffel nicht mehr so viel gewalt über vns
hat von der zeit an daß Christus Mensch
worden / wie er selbst einest bekennt hat
dem H. Antonius. Wir lehren auch/
daß keine Wolthat mit diser zu vergleichen

seye / wie dann der Gottselige Avila / wann
man bey ihm einiger sonderbaren Wolthat
meldung thate / zusagen pflegte: Es ist
viel / ich muß es gesehen; aber gegen
der Wolthat der Menschwerdung / vnd
das GOTT Mensch worden / zu rechnen
ist es nichts. Wir sein vnderwiesen wor-
den GOTT zu lieben / vnd freunlich mit
ihm vmbzugehen / nach meinung des H.
Bernardi / der dafür haltet / (*Serm. 20. in
Cant.*) die fürnehmste ursach / warumb
GOTT Mensch worden / seye dise; damit der
Mensch eine lieb mider anderen könne vert-
reiben / vnd sich aller sinnlichen lieb abthun;
wie auch vmb vns zur Heiligen vnd reinen
liebe zu bringen durch die lieb eines ganz
Heiligen vnd Götlichen Fleisches / wel-
ches die jenige ohn Sünd lieben können/
welche ihre lieb noch nicht gnug gereinigt/
vnd deswegen den Geist nicht so wol lie-
ben können.

Alle diese bedencken werden vns die erin-
nerung dieses Götlichen Geheimniß an-
mütig machen / vnd es möchte etwan
gnug sein / vns im friden / vnd guter ruh
zu halten / wan wir nur sagen: JESUS ist
Mensch worden / er ist mein Bruder / er
wird sich erbarmen vber meine Seel / vnd
mich auß meinem ellend erlösen: oder mit
dem H. Thomas: Verbū Caro factum est,
das Wort ist Fleisch worden. Mit disen wenig
worten hat er sich befreit von den vnverse-
henen nächstlichen ansfällen / vnd wann
wir ihme nachfolgen / so werden wir vnser
gemüt von den vngelegenheiten / mit wel-
chen wir in diesem Jammerthal nur gar zu
viel vberladen werden / im gleichen erlösen.
Im fall wir aber zu diser vnaußsprechlichen

vnd liebreichen Menschwerdung eine grosse lieb tragen/ so werden wir von disen fliegenden gedanken zu den längeren vnd ernsthafteren kommen/ dergleichen da sein die betrachtungen von diesem Heil. Geheimniß. Also werden wir der Seeligen Magdalena de Pazzis nachfolgen: welche neben der vielfältigen erinnerung dieses Geheimniß/ nicht gnug von demselben betrachteten konnte. Dannenhero es auch gesehehen/

daß als sie eines tags ganz vertiefft war in erwegung der vereinigung des Göttlichen worts mit dem Fleisch im Leib der Jungfräwlichen Mutter/ sie verdienet hat/ daß zu selbiger zeit der H. Augustinus auff ihr Herz diese wort geschriben: Verbum Caro factum est. Das Wort ist Fleisch worden: Der gestalt/ daß die zwey erste wort mit gülden/ die andere mit blütigen Buchstaben geschrieben waren.



Das Fiffte Capitel.

Vier Übungen/sonders bequem für das end des Jahrs/dasselbe Heiliglich zu beschliessen.

Die Erste Übung.

Für den 28. December.

Eine kleine vnd kurze Geistliche Recollection vnd Versammlung anstellen/ nach dem Exempel des H. Bischoffs Eusebii.



Unsere Seelen ist allzeit so vil zu thun/ daß wir nit nimer damit fertig werden. Sie ist ein Garten/ daran stäts zu arbeiten ist vnd da in einer nacht das vnkraut auffwächst/ welches wir folgenden tags außrecken müssen. Verwundere dich derowegen nicht Philagia, wann ich dich hie anmahne/ einige heilige recollection vnd geistliche versammlung anzustellen/ vnd diese drey oder vier tag/ welche von diesem Jahr noch übrig sein/ darzu anzuwenden. Diese dreytägige Einöde wird dir befür-

derlich sein/ damit du das lauffende Jahr wol beschliessest/ vnd das folgende glücklich anfangeest

Alle verständige menschen thun ihm also. Einer bringt mehr zeit darin zu/ ein ander weniger/ jedoch begeben sie sich alle drauff. Sie lassen sich mit der acht oder zehntägigen Exercitium vnd versammlung nicht begnügen sondern wollen sich zu andern gewissen zeiten versambeln/ ihren eiffer anzuzünden/ vnd den stand ihrer Seelen auff ein neues zu vberlegen. Der Andächtige Pater Petrus Faber thete es alle Jahr am Fest der allerheyl. Dreysaltigkeit: er nennete disen